

Notizbuch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **74 (1999)**

Heft 11: **Selbst ist der Mann und der Heimwerker**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sparen, Bausparen, Wohnsparen

Die ältesten Baugenossenschaften, gegründet vor mehr als 100 Jahren, hatten den Wahlspruch «Sparen, Bauen, Wohnen». In Deutschland nannten sich einige davon sogar «Spar- und Bauverein» und haben diesen Namen bis heute beibehalten. Denn nach wie vor braucht es zum Bauen genügend eigene Mittel. Seit der kaum verfloßenen Immobilienkrise verlangen die Geldgeber sogar wieder deutlich mehr Eigenmittel: bis zwanzig oder dreissig Prozent der gesamten Bausumme.

Fast so alt wie das Problem, eigene Mittel anzusparen, ist eine Lösung, die der Staat bereit hält. Er erleichtert das Bausparen, indem er dafür Prämien ausrichtet und Steuerabzüge gewährt. Steuerabzüge sind politisch eleganter, weil der öffentlichen Hand dadurch keine Ausgaben entstehen, sondern Einnahmen entgehen, was weniger auffällt.

Im Ausland hat das steuerlich privilegierte Bausparen Tradition. Im Kanton Baselland wurde eine analoge Möglichkeit 1990 geschaffen. Aus diesem Kanton stammt auch eine parlamentarische Initiative von Nationalrat Hans-Rudolf Gysin, die verlangt, im Gesetz über die Steuerharmonisierung allen Kantonen die Möglichkeit zur Förderung des Bausparens zu gewähren. Der Nationalrat hiess die Initiative im vergangenen

Notizbuch

von Fritz Nigg

September gut. Nun wird die Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK) einen Gesetzesvorschlag ausarbeiten.

Während der SVW offiziell nie dazu Stellung nehmen musste, habe ich mich persönlich stets für das Bausparen eingesetzt. Schliesslich sind mir die Finanzierungsprobleme von Wohnbauten für den Eigengebrauch – sei es individuell, sei es als Genossenschaft – nur zu gut bekannt. Die Projektgruppe für einen Neuen Finanzausgleich behauptet zwar leichthin: «Die Wohnbaufinanzierung ist für alle Marktteilnehmer unproblematisch.» Tatsächlich aber ist das Gegenteil der Fall. Kein Geringerer als Toni Dettling, Präsident des Hauseigentümerverbandes, beklagte kürzlich im Radio, wie schwierig es sei, im Immobilienbereich Kapital zu beschaffen.

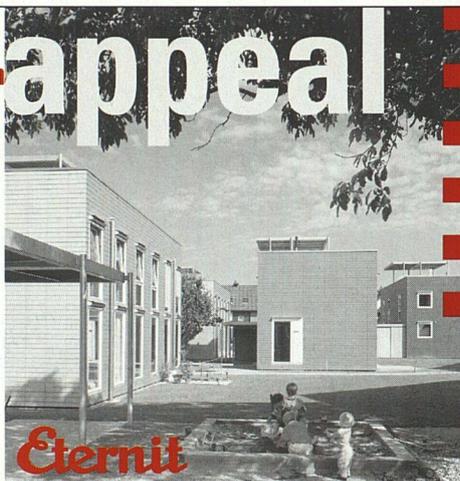
Manche Banken können dem Bausparen wenig abgewinnen. Denn zu einem wirksamen Modell des Bausparens gehört nicht nur, dass die angesparten Kapitalien einzig zum Zweck der Baufinanzierung abgerufen werden dürfen. Gleich wichtig ist, dass die

Finanzinstitute sie bis dahin ebenfalls nur einsetzen dürfen, um Hypotheken zu finanzieren. Diese Zweckbindung verbilligt zwar die Hypothekarkredite, aber sie hindert die Banken daran, die Mittel für lukrativere Zwecke einzusetzen. So sind es im Ausland denn auch in erster Linie Raiffeisenbanken und ähnliche Institute, die das Bauspargeschäft betreiben.

Immer mehr Menschen sind heute verunsichert, weil ein Verlust der Arbeitsstelle droht. Im Ausgleich dazu wird die Sicherheit in den eigenen vier Wänden zunehmend wichtiger, sei es durch Schutz vor Kündigung oder eben die Garantie des Eigentums. Auch die Wohnung in einer Baugenossenschaft bietet diesen Schutz. Er kommt vor allem jenen zugute, für die ein Eigenheim zu teuer wäre. Deshalb hat der SVW bei der WAK beantragt, dass die Bauspar-Guthaben auch zum Erwerb von Anteilscheinen verwendet werden dürfen. Nun wird die WAK zeigen können, ob das Bausparen auch jenen dienen soll, die zu wenig verdienen, um sich je ein Haus oder eine teure Wohnung zu kaufen. ■

six^{mm} appeal

- Eine neue Generation Fassadenplatten 6 mm dick mit völlig neuem, attraktivem Erscheinungsbild
- Ein Fassadenmaterial für kreative Gestalter
- Eine preisgünstige hinterlüftete Fassade
- Ein ökologisches Fassadensystem
- Eine nachhaltige Investition für jahrzehntelangen Werterhalt
- Ein rückbau- und wieder verwertbares Material



Wir möchten mehr sehen.

Senden Sie uns kostenlos die neue Information für zeitgemässe Fassadenlösungen.

Name

Adresse

PLZ, Ort

Telefon

Eternit AG, 8867 Niederurnen | 055 - 617 11 11 | Fax 055 - 617 12 71